

"Mis Büeli geit über Sapüner Stäg i..."

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 22

PDF erstellt am: **06.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Mis Büeli geit über Sapüner Stäg i...»

i wünschä mä Wassär in d'Schuäh.» So beginnt das Langwieser Lied, in dem ein armes Sapünerli ihrem Liebsten nachtrauert, der in der Ferne bei einer Reichen sein Glück sucht. Unser Photograph fand es reizvoll, im Juni über diesen Sapüner Stäg oder Strelapaß zu wandern, von Langwies nach Davos. Das erste Bergdörfchen, das er nach einer Stunde auf ansteigendem Waldweg erreichte, war Sapün, mit seinen gebräunten Holzhütten zwischen Lawinenbahnen eingengt, mitten in einem üppigen Blumenteppich. Mancher Tourist, der hier in reiner Alpenluft auf 1760 Meter Höhe aufschnaupte, ist später als Feriengast wiedergekehrt. Der Strelapaß lockt zum Weiterwandern. Das müssen auch die Sapüner gedacht haben, die dem kleinen Dörfchen auf dem verlassenen Bergsattel untreu geworden sind. Vor 70 Jahren war hier eine eigene Schule mit 30 Schulkindern, diejenigen aus der Nachbarschaft mitgerechnet. Diesen Winter kam ein einziges Büebli, um das ABe zu lernen.

En terre grisonne

Photos E. Morel



BILDBERICHT DES WANDERBUNDS

Abseits vom Strelapaß führt ein romantischer Fußweg von Langwies nach Arosa, über Mädrigen, ein Bergdörfchen auf 2008 Meter Höhe. Die paar Häuser sind im Winter nur von Skifahrern bewohnt. (Siehe Wanderatlas Chur, Route 49.)

Qui se rend de Langwies à Arosa passe par Mädrigen, hameau montagnard sis à 2008 mètres d'altitude.



Vater Jud flickt seine Stahlketten selber, denn jeder Bauer ist hier sein eigener Handwerker. Seine Frau ist vor etlicher Zeit gestorben, die Söhne in Sapün sind ledig, Mägde kommen nicht in das abgelegene Tal.

Le père Jud n'a pas besoin de faire appel à l'homme de l'art pour raccommorder les chaînes de son étable. Dans les hautes vallées, tout paysan est aussi artisan.



Ueber den Sapüner Stäg. Dreimal in der Woche verbindet der Pöstler die Bewohner mit der Außenwelt. Wer im Juni diesen Weg zwischen üppigen Blumenteppichen wandert, wird noch im Schläfe die wunderbaren Matten vor sich sehen.

Sur la route de Sapün Strela à Davos passe, trois fois par semaine, l'attelage du facteur.